

## Gottes Patent und die toten Fliegen

Dies ist ein Wort über das heilige Salböl, sein Bild im AT und die Wirklichkeit im NT.

Beginnen wir mit dem Rezept. Eine Beschreibung finden wir in 2. Mose 30,23-24:

Nimm du dir auserlesene Spezerei: 500 Schekel feinste (von selbst ausgeflossene) Myrrhe und halb so viel wohlriechenden Zimt, 250 [Schekel], und wohlriechenden Kalmus, auch 250, dazu 500 [Schekel] Kassia, nach dem Schekel (Gewicht) des Heiligtums, und ein Hin (eine Kanne) Olivenöl; und mache daraus ein heiliges Salböl, eine Mischung von Gewürzsalbe, nach der Kunst des Salbenbereiters gemischt; ein heiliges Salböl soll es sein.

Alle Gewürze haben eine geistliche Bedeutung. Hier ein paar Gedanken dazu:

- Myrrhe ist ein Balsambaumgewächs und gibt ein tränenförmiges Harz ab, das sich dann zu einem bitteren, aromatischen Gummi verhärtet.
- Zimt wird aus der Rinde des Zimtbaums gewonnen. Wir alle kennen seinen süßen Geschmack.
- Kalmus (oder Würzrohr, möglicherweise Ingwergras) ist eine Rohrpfanze. Getrocknet und zerstoßen wurde sie als Zutat für starke Parfums genutzt.
- Kassia ist ebenfalls die Rinde einer aromatischen Pflanze (Zimtblüte) und ähnelt dem Zimt. (Dampfdestillation der Blätter und Zweige).
- Olivenöl steht für den Heiligen Geist

Wir merken uns: Es braucht einen Salbenbereiter, der das Öl mit Gewürzen vermennt, die bitter und süß sind, die z. T. zerstoßen werden müssen und ein starkes Aroma verbreiten.

Im AT wird uns ein Bild gezeigt. Das Salböl war exklusiv für die Priester und die Stiftshütte (ein Hinweis auf die Gemeinde!) bestimmt. Die Botschaft lautet: du bist heilig, du bist für Gott abgesondert.

Diese Rezeptur war insofern Gottes "Patent", als sie nicht für den privaten Gebrauch verwendet werden durfte (2. Mose 30,32-33):

Es soll nicht auf das Fleisch irgendeines Menschen gegossen werden; ihr sollt auch in der gleichen Zusammensetzung keines machen; es ist heilig, darum soll es euch heilig sein. Wer etwas Derartiges zusammenmischt oder einem Fremden davon gibt, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk!

Im NT sehen wir die Wirklichkeit von diesem Bild. In Jesus, in den Aposteln, in uns, die wir an Christus gläubig geworden sind. Kurz gesagt: Die Salbung mit dem Heiligen Geist soll mit seinen Inhaltsstoffen (Ingredienzen) unser ganzes Wesen durchdringen und uns mit dem Charakter Christi erfüllen.

Ich finde es bemerkenswert, dass die Inhaltsstoffe des Salböls allein schon sprachlich einen Bezug zum Leib Christi, der Gemeinde, haben:

- Myrrhe, das bittere Element, steht für das Leiden und Sterben unseres Herrn (Mk 15,23; Joh 19,39). Aber es gibt auch eine Gemeinde, die diesen Namen trägt: Smyrna.
- Kalmus ist nicht nur ein Gewürz, sondern
  - es bezeichnet auch die Messrute in Hesekeil 40 (Längenmaß: 6 Großellen zu je 7 Handbreiten, ca. 3,15 m). Dort wird der zukünftige Tempel vermessen!
  - Und mit Kalmus werden auch die Röhren am Leuchter des Heiligtums bezeichnet (→ 7 Leuchter in Offenbarung sind die 7 Gemeinden).
- Kezia (oder Kassia) ist der Name der zweiten Tochter, die Hiob geboren wurde, nachdem Gott sein Geschick gewendet hatte (Hiob 42,14). „Und es wurden im ganzen Land keine so schönen Frauen gefunden wie Hiobs Töchter“ (Vers 15a). Das ist ein Hinweis auf die vollendete Schönheit des Werkes Gottes, das die Braut Christi hervorbringt.

## SEINE WIRKUNG BEI JESUS

Betrachten wir kurz die Initialzündung der Salbung bei unserem Herrn. In Markus 1,12 heißt es:

Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste hinaus.

Das ist im Bericht bei Markus die erste und unmittelbare Wirkung, nachdem der Geist wie eine Taube auf Jesus gekommen war. Im Griechischen steht ekballo = hinauswerfen, hinaustreiben. Also, Gott schickt seinen Sohn in die Wüste, unter die wilden Tiere, um vom Satan versucht zu werden. Für den Messias gibt es keine Schonzeit, kein langsames Eingewöhnen in die Gottessohnschaft.

Er, den Gott mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hatte (s. Apg. 10,38), zog umher, tat Gutes und heilte alle, die vom Teufel überwältigt waren. Wo immer diese Salbung am Wirken ist, sehen wir auch die Konfrontation mit Gottes Widersacher und den Sieg über diesen.

## SEINE ZUBEREITUNG

So weit, so gut. Was hat das mit uns zu tun? Was hat es mit dem Prozess der Zubereitung des Salböls auf sich?

Ich habe eine These: Erst in Jesus hat sich das Bild der in 2. Mose 30 beschriebenen Rezeptur erfüllt. Anders formuliert: Erst durch Jesu Leben, Sterben und Auferstehung wurden dem Öl des Geistes die oben genannten kostbaren Spezereien beigefügt. Die Heiligen im AT (Priester und Propheten) erfuhren Gottes Geist noch ohne die Komponenten, die durch Jesu Fleischwerdung hinzugefügt wurden.

Du fragst jetzt, wie ich auf dieses schmale Brett komme?

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der (Heilige) Geist war noch nicht (da), weil Jesus noch nicht verherrlicht war (Johannes 7,38-39).

Im Urtext steht nur: „Geist war noch nicht“ (upo gar en pneuma = „noch nicht denn war Geist“). Ist damit gemeint, dass der Geist zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeteilt war? Sicherlich ist das Johannes' primäre Erklärung. Aber könnte damit auch angedeutet sein, dass der Geist noch nicht fertig zubereitet war?

In Hebräer 5,7-9 wird von Christus gesagt:

Dieser hat in den Tagen seines Fleisches (d.h. in der Zeit seines Menschseins auf Erden) sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt; und nachdem er zur Vollendung gelangt ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden,

"Lernen" und "zur Vollendung gelangen" sind Begriffe, die an einen Prozess der Zubereitung erinnern. Die Zubereitung ist das Werk des Vaters in der Rolle des Salbenbereiters. In den Tagen seines Fleisches war der Sohn Gottes gebunden im Fleisch. Seine Bitten, sein Flehen, seine Tränen sind Ausdruck des Leidens, durch das er gehen musste, um sein Leben für die Sünder dieser Welt hinzugeben. Er tat dies aus freien Stücken, ohne Zwang. Sein Tod war deshalb wie feinste, d. h. von selbst ausgeflossene Myrrhe! Und er wurde dabei wie Kalmus zerstoßen. Aber er hat sich willig eingefügt in das Werk des Vaters, des Salbenbereiters.

Einen weiteren Hinweis, der meine These stützen könnte, finden wir in diesem Vers:

der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe (Johannes 14,26).

Der Heilige Geist wird hier als ein Beistand bezeichnet, der die Jünger alles lehrt und sie an alles erinnert, was Jesus zu ihnen gesagt hatte. Dadurch wurden sie z. B. in die Lage versetzt, das Lebenswerk Christi in den Evangelien so präzise zu beschreiben. Aber durch diesen Beistand wurde auch ein Paulus, der nie dem irdischen Jesus begegnet war, befähigt, als Apostel zu dienen und so viele wunderbare Briefe zu verfassen. All diese Schriften beschreiben gewissermaßen die Inhaltsstoffe des Geistes, der bis heute zu uns Christen spricht. Es ist ein Geist, der in dieser Konsistenz den Heiligen des AT unbekannt gewesen sein muss.

Nun zu den toten Fliegen. In 2. Könige 1,2 lesen wir von Baal-Sebub, dem Gott von Ekron (einer Stadt der Philister), den König Ahasja durch Boten befragen will. Der Name Baal-Sebub (oder Beelzebub) bedeutet „Herr der Fliegen“. In Prediger 10,1 lernen wir, wovor der Salbenbereiter sich in Acht nehmen muss:

Tote Fliegen bewirken, dass das Öl des Salbenbereiters stinkt und verdirbt; ein wenig Torheit wiegt schwerer als Weisheit und Ehre! (Prediger 10,1)

Jesus hat jeder Verführung des Beelzebub, also des Teufels, in göttlicher Weisheit widerstanden. Er hat es nicht zugelassen, dass auch nur eine tote Fliege das Salböl hätte verderben können.

## SEINE WIRKUNG IN UNSEREM ALLTAG

Ohne die Wirkung des Salböls ist unser Leben eine Katastrophe. Dann sind wir orientierungslos. Wir tun uns schwer, Entscheidungen zu treffen. Oder wir handeln unbedacht und vorschnell. Gerade dann, wenn wir nicht im allgemeinen Strom der Welt mitschwimmen wollen, erleben wir besondere Herausforderungen. Wenn du z. B. in der Coronazeit die einrichtungsbezogene Impfpflicht abgelehnt hast, dann warst du augenblicklich in Schwierigkeiten. Du hättest es so einfach haben können. Einfach nur ein Piks. Aber du hast dich entschieden, standhaft zu bleiben. Und der Feind hat versucht, dich weichkochen. O ja, er hat Ausdauer darin, uns vom rechten Weg abzubringen. Er belästigt uns mit toten Fliegen, mit einer und noch einer und noch einer ...

Wie heißt es im Wort Gottes: „In der Welt habt ihr ... in der Welt habt ihr ... ". Was? Alle Annehmlichkeiten, ein bequemes Leben, finanzielle Unabhängigkeit, Spaß? Nein, in der Welt habt ihr ANGST. So übersetzt es Luther in Johannes 16,33. Nun, gr. thlipsis, = Bedrängnis —> diese hat Angst bewirkt, aber bei jedem von uns auch Wunderbares, um nicht zu sagen: Herrlichkeit. Corona war nur der Auftakt. Uns steht noch viel Wunderbareres bevor. Warum? Weil der Level der Bedrängnis zunehmen wird. Hier nur ein paar Stichworte. Einige dieser Torheiten, dieser toten Fliegen, schwirren schon seit Jahren um uns herum:

Das WEF und die Agenda 2030, die WHO und der Pandemievertrag, Klimawahn, Smart Citys, Digitalisierung und KI, Abschaffung des Bargelds, dafür Einführung des digitalen Euro und vielleicht bald auch eines Social Credit System, ein Gesundheitssystem, das dem Kollaps nahe ist, die Renten sind längst nicht mehr sicher, Frühsexualisierung in Kita und Schule, Plattformen, um andere zu denunzieren, Zensur und Cancel Culture, Beobachtung durch den Verfassungsschutz, das Risiko, der Delegitimierung des Staates bezichtigt zu werden, eine Justiz, die alles andere als unabhängig ist, Islamisierung Deutschlands, Gender-Gaga im ÖRR und an Universitäten, neuerdings sollen wir sogar "kriegstüchtig" werden usw., usw.

Jedes dieser Themen ist wie eine tote Fliege! Seht ihr, wie fleißig Baal-Sebub sich abmüht, um uns in seinem Mückenschwarm untergehen zu sehen?

In all dieser Bitterkeit – wo ist der Zimt zu finden? Ich würde sagen: primär in der Gemeinschaft mit anderen Heiligen. Lesen wir dazu Markus 10,29-30:

Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht

hundertfältig empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben.

Myrrhe und Zimt gehen zusammen. Verfolgung ist da, aber auch hundertfältiger Ausgleich für jeden Verlust. Warum ist das so? Weil wir im Prozess der Zubereitung sind. Gottes allumfassendes Salböl will uns durchdringen! In ihm sind alle Ingredienzen enthalten, die wir brauchen, um als seine Auserwählten seine Tugenden zu verkünden:

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht (1.Petrus 2,9).

Die Schwierigkeiten, durch die wir gehen, sind nicht dazu da, um uns fertig zu machen oder in die Verzweiflung zu treiben. Wir können durch die Wirkung des Salböls in uns dem Feind widerstehen, Verluste verschmerzen und parallel dazu göttlichen Frieden genießen. Wir dürfen in der Bitterkeit der Myrrhe gleichzeitig die süße Kraft von Zimt genießen. Wir erfahren auch die Erneuerung unseres Denksinns, der dann quasi zum Fliegengitter wird, um unser Salböl vor Beelzebubs Einflüssen zu schützen. Und nicht zuletzt verströmen wir als seine Braut ein wunderbare Aroma, wonach der himmlische Bräutigam sich sehnt.

(15. August 2025; Erweiterung einer Andacht aus dem Dezember 2023)